

proFiL

das Arbeitgebermagazin des Jobcenters Flensburg



Voller Lohnkostenzuschuss:
TeilhabeGesetz verbessert Job-
Chancen von Langzeitarbeitslosen



Profile: Wir suchen Arbeit
50 Bewerberinnen und Bewerber
stellen sich vor

Auch als Online-Version
www.arbeitgebermagazin-profil.de

HERAUSFORDERUNGEN SCHULTERN

Wie Alleinerziehende Beruf & Familie vereinbaren



November 2018



Liebe Leserinnen und Leser,

welche individuelle Hilfe braucht jeder einzelne Arbeitssuchende in seiner persönlichen Lebenssituation auf dem Weg in Arbeit? Diese Frage stellen wir uns im Jobcenter jeden Tag, bei allen unseren Kundinnen und Kunden. Mit besonders schwierigen Bedingungen haben die rund 1200 alleinerziehenden Väter und Mütter zu kämpfen, die das Jobcenter Flensburg aktuell bei der Suche nach Arbeit tatkräftig unterstützt.

Neben den üblichen Hemmnissen, die die Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses erschweren, kommt bei dieser Personengruppe noch die Frage der Kinderbetreuung hinzu. Das ist vor allem dann problematisch, wenn die Betroffenen in ihrem sozialen Umfeld kein privates Netzwerk haben, auf das sie verlässlich bauen können.

Hier greifen zahlreiche Angebote, die wir speziell Arbeitssuchenden mit kleinen Kindern machen können. Ich denke da zum Beispiel an das Instrument der Einstiegsqualifizierung (EQ), die ebenso wie eine betriebliche Ausbildung auch in Teilzeit absolviert werden kann.

Viele Arbeitgeber, die einer alleinerziehenden Person die Chance auf einen beruflichen (Neu-) Start gegeben haben, berichten von einer überdurchschnittlichen Motivation dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihrem hohen Engagement und Verantwortungsbewusstsein. Deshalb mein Appell: Richten Sie Ihr Augenmerk bei der Vergabe offener (Ausbildungs-) Stellen bitte auch einmal auf diese Personengruppe – auch im Hinblick auf die zukünftige Fachkräftesicherung. Zwei aktuelle Erfolgsbeispiele stellen wir Ihnen in dieser „proFIL“-Ausgabe auf den Seiten 4 bis 6 vor. Welche finanziellen Fördermöglichkeiten es dazu gibt, erfahren Sie direkt bei Ihrem Ansprechpartner im Jobcenter.

Mit herzlichen Grüßen

Claudia Remark,
Geschäftsführerin des Jobcenters Flensburg



Grußwort von Edgar Möller (SSW), Vorsitzender des Sozial- und Gesundheitsausschusses der Stadt Flensburg

Die Qualitätsoffensive zur Kindertagesbetreuung hat für berufstätige bzw. arbeitssuchende Eltern in Flensburg viele Erleichterungen gebracht. Denken Sie neben der gestiegenen Zahl der Erzieherinnen und Erzieher zum Beispiel auch an zusätzliche Angebote etwa aus dem heilpädagogischen Bereich oder an längere Öffnungszeiten.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch stärker zu fördern, muss aus meiner Sicht aber noch mehr geschehen. Gerade beim Punkt der Öffnungszeiten ist eine weitere Anpassung an die heutigen Bedürfnisse von berufstätigen Eltern notwendig.

Arbeitszeiten werden auch in Flensburg immer flexibler. Angestellte im Handel sind an manchen Tagen auch abends beschäftigt, manchmal bis 22 Uhr. Pflegepersonal in Krankenhäusern und Altenheimen arbeitet im Schichtdienst. Für Menschen in diesen Berufen – oder für diejenigen, die in einen solchen Beruf einsteigen wollen – stellt sich noch zu oft die ungelöste Frage: Wo bringe ich während des Jobs mein Kind unter?

Hier müssen wir ebenso noch bedarfsgerechtere Lösungen finden wie bei Arbeitssuchenden, die eine

Umschulung machen, oder bei Geflüchteten, die einen Sprachkurs besuchen. Um diese Ziele zu erreichen, muss die Bundesregierung Kommunen finanziell besser unterstützen. Eltern und Gemeinden können das allein nicht stemmen. Denn das Berufsleben schafft heute in allen Branchen einen anderen Bedarf an Kinderbetreuung als noch vor ein oder zwei Jahrzehnten. Bei der Betreuung geht es nicht so sehr um noch mehr Plätze, sondern um noch mehr Qualität – orientiert an den Bedingungen unserer modernen Arbeitswelt. Damit Flensburger Eltern sicher sein können, dass ihre Kinder zu jeder Zeit gut aufgehoben sind.

Mit freundlichen Grüßen

Edgar Möller (SSW),
Vorsitzender des Sozial- und Gesundheitsausschusses der Stadt Flensburg

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 2 |
| Wie (Allein-)Erziehende wieder in Arbeit kommen | 4 |
| Ausbildung in Teilzeit: Chance nicht nur für Alleinerziehende | 6 |
| Mario Jacob bringt Geflüchtete in Arbeit | 7 |
| Beispiel eines jungen Syrers zeigt: Integration ist möglich! | 8 |
| Flensburger Teilhabepakt ab 2019 | 10 |



| | |
|---|----|
| Brücke in die Ausbildung: Die Einstiegsqualifizierung (EQ) | 11 |
| Kundenprofile | 12 |
| Impressum | 23 |
| Ansprechpartner auf einen Blick | 24 |

Das Titelmotiv zeigt im Hintergrund die ca. 2,5 m große Skulptur „Windsbraut“.
Davor die Protagonisten unserer Erfolgsstory (Seite 4)

Wie (Allein-)Erziehende wieder in Arbeit kommen

Erfolgsbeispiel Tobias Hölscher: Mit viel Engagement und Unterstützung des Jobcenters fand der dreifache Vater eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.



Vater Tobias Hölscher mit seinen drei Jungs Maximilian (vorne) und den Zwillingen Luca und Leon.

Richtig zu fallen – und wieder aufzustehen: Unter anderem darauf kommt es beim Judo an. Dass diese Fähigkeiten auch im alltäglichen Leben helfen, schwierige Situationen zu meistern, kann man am Beispiel von Tobias Hölscher erkennen. Der leidenschaftliche Judoka (39) ist Vater von drei Jungs im schulpflichtigen Alter und teilt sich die Betreuung der Kinder mit der getrenntlebenden Mutter. Er war dadurch mehrere Jahre lang arbeitslos. Keine leichte Lebensphase.

Doch wie man sich aus komplizierten Situationen befreit und wieder auf die Beine kommt – auch das lernt man beim Judo. Im August dieses Jahres fand Tobias Hölscher mit Unterstützung des Jobcenters Flensburg eine neue Festanstellung. 20 Stunden pro Woche arbeitet er nun in seinem erlernten Beruf als

sozialpädagogischer Assistent bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Friedheim. Darüber hinaus gibt er als Selbständiger Kurse zur Gewaltprävention und Selbstverteidigung in Flensburger Kindertagesstätten.

Drei Jobs halten ihn auf Trab

Mit der Betreuung seiner Söhne Maximilian (10) und der Zwillinge Luca und Leon (9) sollte sein Tag damit ausgefüllt sein – aber nicht so ausgefüllt, dass er nicht noch anderweitig aktiv wäre. „Im Grunde mache ich sogar drei Jobs, wenn man die Judokurse, die ich im Flensburger BUDO Club für Kinder gebe, dazuzählt“, so Tobias Hölscher.

Alleinerziehende haben es generell nicht leicht, eine neue, sozialversicherungspflichtige Tätigkeit zu finden.

Arbeit und Kindererziehung ohne festen Partner unter einen Hut zu bringen, erfordert einen erheblichen Organisationsaufwand. Hölscher: „Wichtig ist es, jeden Tag der Woche genau zu strukturieren. Außerdem sollte man seine Lebenssituation gegenüber dem Arbeitgeber von Anfang an offen kommunizieren. Nichts beschönigen, sondern alle Probleme, die auftreten können, direkt ansprechen. Nur dann kann ein Arbeitsverhältnis auf Dauer funktionieren.“

Wie das Jobcenter individuell hilft

Ob sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Selbständigkeit – das Jobcenter Flensburg unterstützt Alleinerziehende individuell nach

Alleinerziehende zeigen oft mehr Engagement

Viele Arbeitgeber scheuen sich inzwischen nicht mehr, alleinerziehenden Arbeitslosen eine Chance zu geben. Aus sozialem Verantwortungsgefühl, aber auch weil sie gute Erfahrungen mit diesem Personenkreis gemacht haben. Nico Röhl, Inhaber des E-Commerce-Unternehmens NR Trade, lobt zum Beispiel das hohe Engagement, das viele Alleinerziehende zeigen. Mit Marta Wasilewska hat er kürzlich eine Mutter von drei Kindern als Lagerhelferin eingestellt. „Sie hat auf mich von Anfang an einen hervorragenden Eindruck gemacht, und dieser Eindruck hat sich später voll bestätigt“, sagt er. „Frau Wasilewska macht nicht stur ihren Job, sondern schaut auch mal links und rechts, was es noch zu tun gibt. Im Grunde kann sie als vollwertige Lagermitarbeiterin eingesetzt werden.“ Noch arbeitet auch Marta Wasilewska in Teilzeit, aber: „Sobald sie das zeitlich hinkommt, würde ich ihr sofort eine Vollzeitstelle geben“, so Nico Röhl.



Der Judo-Sport macht den Hölschers sichtlich Spaß und hat geholfen, eine schwierige Lebensphase zu meistern.



Als Selbständiger gibt Tobias Hölscher Selbstverteidigungskurse in Flensburger Kindertagesstätten. Den Werbeflyer hat er selbst entwickelt.

ihren Fähigkeiten und Zielen beim beruflichen Wiedereinstieg. Tobias Hölscher absolvierte zum Beispiel ein Existenzgründersseminar, das ihm beim Start in die Selbständigkeit half. Von seinem Ersparten finanzierte er die Produktion von Werbeflyern. „Bei der Festanstellung hat es dann sicher auch geholfen, dass ich in der Stadt durch meine Arbeit mit Kindern schon einigermaßen bekannt war“, erzählt er.

In Fällen wie dem von Tobias Hölscher kommt außerdem der gestiegene Bedarf an pädagogischen Fachkräften in Flensburg hinzu. Hintergrund ist die Qualitätsoffensive der Stadt, durch die allein in den 62 örtlichen Kitas rund 100 neue Erzieherjobs entstanden sind. Eine bessere Betreuung erhöht wiederum die Jobchancen für andere alleinerziehende Arbeitslose – so greift im besten Fall ein Rad ins andere.

Aktuelle Zahl

1200

alleinerziehende
Arbeitssuchende
betreut das Jobcenter
Flensburg derzeit.

Ausbildung in Teilzeit: Chance nicht nur für Alleinerziehende

Für Väter und Mütter kleiner Kinder bietet sich diese Form der betrieblichen Ausbildung an.

Über eine Einstiegsqualifizierung zur Ausbildung und schließlich, wenn alles gut geht, in eine sozialversicherungspflichtige Festanstellung: Das ist auch in Teilzeit möglich. Viele Arbeitgeber und Jobcenterkunden kennen diese Möglichkeit noch nicht – dabei bietet sie etwa Alleinerziehenden oder generell Eltern von kleinen Kindern eine gute Chance zum Einstieg ins Berufsleben.

Durchweg positive Erfahrungen

Auch Vivian Wasmuth (25) erfährt erst von ihrem Ausbildungsvermittler Herrn Kraemer im Jobcenter von der Option einer Teilzeitausbildung. Die Mutter eines dreijährigen Sohnes kam auf diese Weise in Kontakt mit Gabriele Zander, der Inhaberin des Edeka-Marktes in Hürup. Mittlerweile absolviert sie dort das dritte Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau. Und die Chefin hat mit ihrem Teilzeit-Azubi durchweg positive Erfahrungen gemacht.

„Frau Wasmuth ist sehr zuverlässig und fleißig“, sagt Gabriele Zander. „In der Verkäuferprüfung nach dem zweiten Lehrjahr erwies sie sich zudem als echte Überfliegerin und startete mit einem Notendurchschnitt von 1,8 ins dritte Jahr.“ Ihren Entschluss, einer jungen Frau mit Kind den Start in den Beruf zu ermöglichen, hat Gabriele Zander deshalb bis heute nicht bereut.

Organisation und Flexibilität erforderlich

Zur Bewältigung der 29,5-Stunden-Woche ist allerdings schon etwas Organisation und Flexibilität notwendig. Vivian Wasmuth: „Am Anfang hat eine Tagesmutter vormittags meinen kleinen Sohn betreut. Seit August ist er von 8 bis 15 Uhr im Kindergarten. Ich arbeite normalerweise von 8 bis 15 Uhr und gehe zweimal in der Woche zur Berufsschule. Von daher passt es sehr gut. Ich habe aber auch das Glück, dass Frau Zander zeitlich auf meine Situation eingeht, wenn es möglich ist. Dafür biete ich dann an, auch mal zu anderen Zeiten zu arbeiten, zum Beispiel wenn das Kind von seinem Papa betreut wird.“

Überdurchschnittliche Motivation

„Eine Ausbildung in Teilzeit ist für junge Eltern eine gute Lösung, wenn sich Arbeitgeber und Azubi auf die besonderen Bedingungen einstellen“, sagt Gabriele Zander. Sofern die Rahmenbedingungen stimmen und das Umfeld gut organisiert sei, profitiere der Ausbildungsbetrieb oft von einer überdurchschnittlichen Motivation der Azubis, da diese mit einem kleinen Kind ein besonderes Verantwortungsgefühl haben. Diese Erfahrung haben auch andere Arbeitgeber schon gemacht (siehe Seite 4/5). Das Erfolgsbeispiel von Vivian Wasmuth und Edeka Zander zeigt, dass das Teilzeitmodell funktionieren kann. Gabriele Zander: „Wenn sie will, bekommt Frau Wasmuth nach der Ausbildung bei uns sofort eine Festanstellung.“



Vivian Wasmuth (re.) macht eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau. Gabriele Zander, Inhaberin des Edeka-Marktes in Hürup, unterstützt die alleinerziehende Mutter.

Mario Jacob bringt Geflüchtete in Arbeit

Neuer Jobcenter-Mitarbeiter ist seit Juni für die projektübergreifende Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt zuständig.



Verstärkung im Jobcenter: Mario Jacob kümmert sich um Flüchtlinge und bringt sie in eine sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigung.

Tel.: 0461-819 123

Die Menschen, die zu Mario Jacob ins Flensburger Jobcenter kommen, haben alle eines gemeinsam: Sie sind aus ihrer Heimat geflüchtet, der größte Teil von ihnen kommt aus Syrien. Damit sind die Gemeinsamkeiten aber auch schon so gut wie erschöpft. Mario Jacobs Kunden haben alle unterschiedliche Qualifikationen und einen höchst unterschiedlichen Lebenshintergrund: „Es sind junge Leute um die 20 dabei, ebenso wie Männer von Mitte 50. Manche haben eine Berufsausbildung oder ein Studium absolviert, andere können kaum lesen und schreiben. Einige sprechen schon gut Deutsch, bei manchen muss man sich noch von sprachkundigen Kollegen oder Dolmetschern unterstützen lassen“, erklärt Mario Jacob. Diese Menschen mit ihren individuellen Fähigkeiten in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu bringen – das ist seit dem 1. Juni 2018 seine Aufgabe.

Deutschkenntnisse sind entscheidend

„Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt kann nur bei ausreichenden Sprachkenntnissen gelingen“, so der 49-Jährige. Dabei tun sich Migranten nach seiner Erfahrung leichter, die in ihrer Heimat schulisch vorgebildet und somit daran gewöhnt sind, konzentriert zu lernen. Mario Jacob nennt das Beispiel einer

jungen Frau aus Syrien, die erst seit März in Deutschland ist und sprachlich doch schon weiter ist als viele andere Flüchtlinge, die schon länger hier leben. Jacob: „Sie hat ein Lehramtsstudium mit Bachelor abgeschlossen, das bei uns aber nicht anerkannt wird. Am liebsten wollte sie in einem Büro arbeiten, doch dafür reichten die Sprachkenntnisse dann doch noch nicht. Also haben wir gemeinsam nach Alternativen gesucht. Zunächst macht sie nun ein Praktikum in einer Senioreneinrichtung. Dort kann sie auch ihre Deutschkenntnisse neben den obligatorischen Sprachkursen weiter verbessern.“ Ihr Kundenprofil mit der Kennziffer 0254 finden Sie auf Seite 19 in dieser Ausgabe oder online.

Enger Kontakt mit Arbeitgebern

Mario Jacob steht bei der Arbeitsplatzsuche für seine Kunden in engem Kontakt mit Arbeitgebern aus Flensburg und der Region. „Im direkten Gespräch klärt sich am besten, welche Bewerber für den jeweiligen Betrieb in Betracht kommen“, erklärt er. Über einen solchen Arbeitgeberbesuch kam auch die Beschäftigung eines 38-jährigen Afghanen zustande, der keinerlei Ausbildung mitbrachte. Doch auch in solchen Fällen kann bei entsprechender Motivation die Vermittlung in einen sozialversicherungspflichtigen Job gelingen: Der Mann wurde nach einem Praktikum in einem Recyclingbetrieb jetzt in eine Festanstellung übernommen.

Im direkten Gespräch klärt sich am besten, welcher Bewerber für welchen Betrieb passt.



Etwa 400 Teilnehmer und zehn Aussteller waren dabei. Es kam zu einem regen Austausch von Erfahrungen und Informationen.

Beispiel eines jungen Syriers zeigt: Integration ist möglich!

Auf der ersten Berufsmesse für Geflüchtete, die am 27. Juni im Jobcenter Flensburg stattfand, berichteten Imam Abdo und Astrid Schwartz (Krones AG) von ihren Erfahrungen im Job-Alltag.

Imam Abdo und Astrid Schwartz vom Flensburger Werk der Krones AG hatten einen lebhaften Nachmittag: Immer wieder kamen Besucher der 1. Berufsmesse für Geflüchtete an ihren Stand, um mit der Personalverantwortlichen des Unternehmens und dem 19-jährigen, 2015 aus Syrien geflüchteten Azubi zu sprechen. Sie erzählten von ihren Erfahrungen, schilderten Imam Abdos Arbeitsalltag, und der junge Mann berichtete von seinen Zukunftsplänen.

Beispiel für gelungene Integration

Für Astrid Schwartz ist es mittlerweile ganz normal, Imam Abdo zu solchen Veranstaltungen wie vergangenen Juni im Flensburger Jobcenter mitzunehmen: „Wir sind stolz auf Imam Abdo. Er zeigt, was man mit einem starken Willen

alles erreichen kann. Innerhalb von nur kurzer Zeit hat er so gut Deutsch gelernt, dass er einen Realschulabschluss machen konnte und nun bei uns, nach einer einjährigen Einstiegsqualifikation, zum Industriemechaniker ausgebildet wird“, sagt sie. Das Beispiel des jungen Syriers zeigt, wie die Integration Geflüchteter in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft gelingen kann.

Dazu tragen vor allem Imam Abdos gute Deutschkenntnisse bei, wovon sich auch die Besucher der Jobmesse überzeugen konnten. Etwa 400 Teilnehmer und zehn Aussteller waren dabei. „Die Resonanz war durchweg positiv“, so das Fazit von Hans-Werner Zilm, Arbeits- und Ausbildungsplatzvermittler im gemeinsamen Arbeitgeberservice von Jobcenter und Agentur für Arbeit Flensburg.

Gute Leistungen und handwerkliches Geschick

Wie bei so vielen erfolgreichen Berufseinstiegen begann auch Imam Abdo bei Krones zunächst mit einer einjährigen Einstiegsqualifikation, nachdem er innerhalb von einem Jahr auf der Fridtjof-Nansen-Schule seinen Realschulabschluss gemacht hatte. Anschließend startete die betriebliche Ausbildung zum Industriemechaniker wegen seiner guten Leistung gleich mit dem zweiten Lehrjahr.

„Sein Vater hatte in Aleppo selbst ein Unternehmen, deshalb brachte Imam sowohl einige handwerkliche Vorkenntnisse als auch die nötige Disziplin mit“, erklärt Astrid Schwartz. „Er ist hochmotiviert, nimmt alle Angebote wahr, um mögliche Defizite auszugleichen und ist auch in seiner Ausbildungsgruppe wegen seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sehr beliebt.“

Krones AG

Der Konzern mit Hauptsitz in Neutraubling, Deutschland, und 13 Standorten in Europa, darunter dem in Flensburg, plant, entwickelt und fertigt Maschinen und komplette Anlagen für die Bereiche Prozess-, Abfüll- und Verpackungstechnik. Informationstechnologie, Fabrikplanung sowie zahlreiche Produkte der Krones Tochtergesellschaften, wie beispielsweise Intralogistik und Ventilproduktion, ergänzen das Krones Produktportfolio.



Intensive Gespräche an allen Ständen zeigten das gegenseitige Interesse von Ausstellern und Besuchern. „Die Resonanz war durchweg positiv“, sagt AGS-Mitarbeiter Hans-Werner Zilm.



Imam Abdo und Astrid Schwartz standen auf der 1. Berufsmesse dieser Art Geflüchteten Rede und Antwort.

Flensburger Teilhabeabepakt ab 2019

Neues Gesetz soll die Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose verbessern. Arbeitgeber können 100%igen Lohnkostenzuschuss erhalten.

Arbeitgeber, die langjährig arbeitslose Personen einstellen, erhalten künftig fünf Jahre lang einen staatlichen Lohnkostenzuschuss in Höhe von bis zu 100 Prozent zum Mindestlohn. Das sieht der vorliegende Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Schaffung neuer Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose – Teilhabechancengesetz – vor. Es soll Anfang 2019 in Kraft treten und dabei helfen, Langzeitarbeitslose durch öffentlich geförderte Arbeit wieder in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu bringen.

Die neuen Förderinstrumente

Im Kern enthält das Gesetz mit den Paragraphen 16i und 16e des SGB II zwei Förderinstrumente:

+ Das Instrument „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ richtet sich an Menschen ab 25 Jahre, die in den vergangenen acht Jahren mindestens sieben Jahre lang Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) bezogen haben und während dieser Zeit nicht oder nur kurz selbstständig oder abhängig beschäftigt waren. In den ersten beiden Jahren erhalten Arbeitgeber einen 100-prozentigen Lohnkostenzuschuss, der in jedem weiteren Jahr um zehn Prozentpunkte gekürzt wird. Die maximale Förderdauer liegt bei fünf Jahren. Gleichzeitig unterstützen professionelle Coaches Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei Fragen und Problemen, die im Rahmen der Beschäftigung auftreten können. Diese begleitende Betreuung ist kostenlos und

kann, wenn nötig, über die gesamte Dauer der Förderung genutzt werden. Neben der Eröffnung von Teilhabechancen bleibt der Übergang in eine ungeforderte Beschäftigung das Ziel.

+ Das zweite Instrument „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ soll verhindern, dass sehr lange Arbeitslosigkeit überhaupt erst entsteht, und setzt dementsprechend schon früher an: Unternehmen, die leistungsberechtigte Personen einstellen, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind, erhalten im ersten Jahr der Beschäftigung einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt in Höhe von 75 Prozent. Im zweiten Jahr reduziert er sich auf 50 Prozent. Auch hier wird eine begleitende Betreuung (Coaching) angeboten. Anders als bei dem ersten Instrument des neuen Gesetzes besteht eine Nachbeschäftigungspflicht von sechs Monaten nach dem Ende der Förderung.

Der Bund stellt für die Förderung bundesweit insgesamt 4 Milliarden für die gesamte Förderperiode zur Verfügung. Das Jobcenter Flensburg möchte hierzu einen Teilhabeabepakt initiieren, um die Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose zu verbessern.

Als Ansprechpartner steht Arbeitgebern im Jobcenter Flensburg Herr Ludwig, Tel. 0461-819 788, zur Verfügung.



Brücke in die Ausbildung: Die Einstiegsqualifizierung (EQ)

Das Langzeitpraktikum wird oft als „Brücke in die Berufsausbildung“ bezeichnet – und ist auch in Teilzeit möglich.



Meisterliche Einweisung: EQ dient der Vermittlung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Qualifikationen. Die Inhalte orientieren sich an den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe.

Die betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ) ist ein erfolgreiches Instrument zur Vermittlung junger Menschen in Ausbildung, die noch nicht über die volle Ausbildungsreife verfügen. Ziel ist es, den Bewerber nach der EQ in ein festes Ausbildungsverhältnis zu übernehmen.

Bisher haben mehr als 60 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss an das sechs- bis zwölfmonatige Langzeitpraktikum eine betriebliche Ausbildung begonnen. Was viele Arbeitgeber nicht wissen: Eine EQ ist ebenso wie die Ausbildung auch in Teilzeit möglich. Davon profitieren vor allem Ausbildungssuchende mit Kindern, wie das zuvor beschriebene Beispiel von Vivian Wasmuth zeigt.

Welche Vorteile bringt die EQ für Arbeitgeber?

Zum einen lernen sie den Ausbildungsplatzbewerber im Arbeitsalltag kennen, ohne sich gleich für die Dauer einer kompletten Ausbildung binden zu müssen. So hilft eine Einstiegsqualifizierung dabei, geeignete Kandidaten für offene Lehrstellen zu finden. Betriebe erhalten zur vereinbarten Vergütung für den EQ-Teilnehmer einen Zuschuss von 231 Euro monatlich zuzüglich eines Pauschalbetrags an den Sozialabgaben von 116 Euro. Außerdem sind unter bestimmten Voraussetzungen ausbildungsbegleitende Hilfen möglich. Wie jeder Azubi besucht der Bewerber während der Einstiegsqualifizierung die Berufsschule.

Ansprechpartner im Jobcenter für Fragen zu diesem Instrument ist Herr Kraemer, Tel. 0461-819 798.



www.jobcenter-flensburg.de

Auf der Internetseite des Jobcenters Flensburg finden Sie aktuelle Mitteilungen rund um den Arbeitsmarkt und zahlreiche Hintergrundinformationen speziell für Arbeitgeber.

Ansprechpartner auf einen Blick



Projekt „Flens BeSt“

Frau Werner
Projekt Flens BeSt
Tel.: +49 (0)461 819 837
Jobcenter-Flensburg.Flensbest@jobcenter-ge.de



Herr Stenbuck
Projekt Flens BeSt
Tel.: +49 (0)461 819 836
Jobcenter-Flensburg.Flensbest@jobcenter-ge.de



Herr Runge
Projekt Flens BeSt
Tel.: +49 (0)461 819 152
Jobcenter-Flensburg.Flensbest@jobcenter-ge.de



Frau Kramer
Projekt Flens BeSt
Tel.: +49 (0)461 819 113
Jobcenter-Flensburg.Flensbest@jobcenter-ge.de



Herr Rehder
Projekt Flens BeSt
Tel.: +49 (0)461 819 811
Jobcenter-Flensburg.Flensbest@jobcenter-ge.de



Herr Wedel
Azubi-Coach
Tel.: +49(0) 461 819 279
Jobcenter-Flensburg.Flensbest@jobcenter-ge.de



Ausbildungsvermittlung U25 EQ Jobcenter

Herr Kraemer
Tel.: +49 (0)461 819 798



Projekt NETZWERK 45 PLUS

Herr Franke
Tel.: +49 (0)461 819 757
Jobcenter-Flensburg.Netzwerk45Plus@jobcenter-ge.de



Herr Hansen
Tel.: +49 (0)461 819 682
Jobcenter-Flensburg.Netzwerk45Plus@jobcenter-ge.de



Frau Johannsen-Schaefer
Tel.: +49 (0)461 819 852
Jobcenter-Flensburg.Netzwerk45Plus@jobcenter-ge.de



Frau Steinberg
Tel.: +49 (0)461 819 791
Jobcenter-Flensburg.Netzwerk45Plus@jobcenter-ge.de



Frau Weißmann
Tel.: +49 (0)461 819 799
Jobcenter-Flensburg.Netzwerk45Plus@jobcenter-ge.de



Projektübergreifende Integration von Flüchtlingen

Herr Jacob
Tel.: +49 (0)461 819 123



Arbeitgeberförderleistungen

Herr Ludwig
Tel.: +49 (0)461 819 788